

Für's Alter

Autor(en): **Wagner, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einfachen, unauffälligen und unbeachteten Lebensläufe schließen zuweilen das größte Heldentum in sich. Doch auch daß aus dem endlosen Mühen manchmal schwere Entmutigung oder gar Unzufriedenheit und Verbitterung in den Herzen zurückbleibt, müssen wir mit barmherzigem Sinn verstehen. Das wird uns nur doppelt hilfsbereit machen.

Der ausgesprochen persönliche Charakter, den wir in der Stiftung für das Alter unserer Fürsorge zu geben suchen, das persönliche Vertrauens-Verhältnis unserer Schützlinge zu den Überbringern und Überbringerinnen der Renten, wird nicht von ungefähr von vielen Empfängern besonders geschätzt. So erklärt die verwitwete Bureau-Aufräumerin, die doch nur 65—70 Franken im Monat verdient, sie wolle durchaus keine offizielle Unterstützung; sie bitte nur um die Altersrente der Stiftung. Und sie ist nicht allein. Es gibt auch so viele, die Rat und Teilnahme nötig haben, wie die alte Köchin, die nur noch hie und da Aushilfsstellen versehen kann, aber daneben ihre berufliche Tüchtigkeit durch Veranstaltung von privaten Kochlehrcursen nutzbar zu machen sucht.

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben . . . und wo ihr's packt, da ist's interessant“, meint der alte Goethe. Im tiefsten Sinne ist so in der Tat unser ganzes Hilfswerk interessant, auch wo das Leben sehr einfach verläuft. Und es ist eine reiche Freude, da hineinzugreifen. Wer hilft mit?
B. R., Bern.

Für's Alter.

Es Läbe lang hends wacker g'schafft,
Jetzt isch verbruucht die ganzi Chraft,
Und d' Not stoht a dr Türe.

Wär hilft? Wär bringt ne e chli Freud,
Is Altersarmuet dunkli Leid,
Wär tuet dr Hilfruef g'höre?

Au Du bringsch do mit wenig Gäld
E Freudeschyn in ihri Wält,
Und tuesch de Sorge wehre.

Alfons Wagner.